

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

## Auszug aus dem Protokoll

(...)

### **Antrag Nr. 42 (S. 139): Fahrzeugbeschaffung – Freiwillige Feuerwehr Neureut (Ortschaftsrat Neureut)**

**Ortsvorsteher Stober:** Wir haben natürlich diese Stellungnahme zum Antrag zur Kenntnis genommen. Ich möchte mich zunächst einmal ganz herzlich bedanken für die wirklich ausführliche Beantwortung. Aber natürlich – Sie werden es verstehen – im Ergebnis kann uns das nicht befriedigen.

Ich möchte ganz kurz darauf eingehen. Sie wissen alle, dass unsere Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Neureut mit über 90 aktiven Mitgliedern in der Einsatzabteilung schon seit Jahrzehnten immer wieder auch rund um die Uhr einsatzbereit ist. Bereit ist, auch ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen. Sie macht natürlich alle geforderten Aufgaben zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger, nicht nur von Neureut, sondern gesamtstädtisch.

Gerne hat die Neureuter Feuerwehr auch immer wieder Sonderaufgaben übernommen. Ich denke z. B. an die Wasserförderung. Sie sind natürlich auch immer wieder überregional im Einsatz. Gerade diese anhaltende Leistungsfähigkeit und die vor Jahren auch signalisierte Zurverfügungstellung eines LF KatS, eines Löschfahrzeuges des Katastrophenschutzes, lassen natürlich wenig Verständnis für die jetzige Absage aufkommen.

Auch das Fehlen eines allradfähigen Fahrzeuges in Neureut schlägt immer wieder zu Buche. Sie wissen, Neureut hat große Waldflächen. Wir sind sowohl im Rheinwald als auch im Hardtwald bis nach Eggenstein-Leopoldshafen, bis zum KIT, im Einsatz und haben einfach kein allradfähiges Fahrzeug. Offensichtlich wurde dieses bei der gesamten Leistungsfähigkeit übersehen.

Ich denke, gerade durch dieses dritte Löschfahrzeug kann die Verfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehr, insbesondere bei Großschadenslagen durchaus gesteigert werden. Das Personal – und das ist das Wesentliche – ist immer wieder im Einsatz. Ich möchte erinnern an diesen verheerenden Brand, der am 21. Januar d. J. die Turnhalle der Turngemeinde niedergebrannt hat. Auch da fand ich das Zusammenspiel zwischen der Berufsfeuer und unserer Freiwilligen Feuerwehr Neureut ganz toll. Es war ein ganz toller Einsatz. Aber während dieses tollen Einsatzes kamen zwei weitere Einsätze zur Geltung.

Unser drittes Löschfahrzeug, das jetzt noch im Bestand ist, hatte diese zwei Einsätze abgearbeitet.

Sie sehen, es ist durchaus notwendig. Ich bitte Sie, den Gemeinderat, dieses dritte Löschfahrzeug zu unterstützen.

Ich möchte noch ganz kurz an den Preis rangehen. Es stehen hier 330.000 Euro im Gespräch. Mir wurde von meiner Feuerwehr versichert, dass es etwa bei 285.000 Euro liegt, und dass auch eine Bezuschussung möglich wäre.

Ich bitte Sie, meine Damen und Herren des Gemeinderates, dem Antrag unseres Neureuter Ortschaftsrates für ein drittes Löschfahrzeug für unsere Freiwillige Feuerwehr zuzustimmen.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Die Freiwillige Feuerwehr Neureut hat sehr viele freiwillige Feuerwehrleute. Das ist sehr gut. Dadurch gibt es das Problem, dass nicht alle Platz haben auf den bestehenden Feuerwehrfahrzeugen. Das Problem wurde mehrfach im zuständigen Ausschuss beraten. Wir müssen uns einfach auf den Fachmann verlassen. Das ist der Feuerwehrkommandant. Der sagt, ein zusätzliches Löschfahrzeug ist nicht notwendig, wenn es um die Gefahrenabwehr geht. Nur darum geht es. Das ist der Grund, weshalb wir vom Land keinen Zuschuss bekommen, weil es nicht unbedingt notwendig ist. Da müssen wir uns einfach auf die Fachleute verlassen und können nicht sagen, wir sehen es anders. Deshalb können wir leider dem Antrag nicht zustimmen.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Ich will es ganz kurz machen. Der Kollege Honné hat alles gesagt, was hier zu sagen ist. Wir als Stadtrat sind auf die fachtechnischen Beratungen der Berufsfeuerwehr angewiesen. Die Ausführungen sind schlüssig. Denen müssen wir folgen, auch wenn wir nicht verkennen, dass die Abteilung Neureut – es gibt sicher auch noch andere Abteilungen – einen sehr engagierten Einsatz hat und für die Allgemeinheit einen unschätzbaren Wert darstellt. Aber ich muss mich für die Frage der Investition an diese objektiven Kriterien halten.

**Stadträtin Fischer (SPD):** Ich kann es auch ganz kurz machen. Wir haben im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen nicht nur von der Berufsfeuerwehr, sondern auch durch Stellungnahme des Feuerwehrstadtverbandes die Problemlage umfassend dargestellt bekommen. Ich möchte mich noch einmal für die profunde Darstellung in der Verwaltungsvorlage bedanken, die eigentlich keinen anderen Schluss zulässt, als hier die Zustimmung zu verweigern.

**Stadtrat Jooß (FDP):** Die Freiwillige Feuerwehr in Neureut hat einen umfangreichen Begründungskatalog vorgelegt. Ich denke, die Feuerwehr in Neureut ist vor Ort. Die wissen schon, was sie brauchen und was sie nicht brauchen. Deswegen richten wir uns nach der Freiwilligen Feuerwehr in Neureut und unterstützen den Antrag der Ortsverwaltung Neureut. Die Neureuter machen eine hervorragende Jugendarbeit, sind auch deswegen personell so gut ausgestattet. Ich will nicht sagen, dass für jede Person ein Fahrzeug notwendig ist, das ist ganz klar. Aber ich denke, die drei Löschfahrzeuge sind gut angelegt. Es ist investiv. Das Fahrzeug verursacht keine Folgekosten.

**(Stadtrat Dr. Fischer/KULT:** Doch! Benzin!; **Stadtrat Wohlfeil/KULT:** Solarbetrieben!)

- Nur im Betrieb. Aber wir brauchen kein Personal für das Fahrzeug.

**(Stadtrat Dr. Fischer/KULT:** Doch, zum Fahren!)

- Das ist auf freiwilliger Basis. Von daher kostet es wenig Geld.

Die Fahrzeuge werden gehegt und gepflegt. Es ist eine investive Sache, die uns nicht auf dem Geld der Stadt liegt. Daher unterstützen wir den Antrag der Ortsverwaltung Neureut.

**Stadtrat Cramer (KULT):** Auch die KULT-Fraktion wird heute der Antwort der Verwaltung folgen. Das heißt aber natürlich nicht, dass wir uns grundsätzlich gegen die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren in ganz Karlsruhe wenden. Wir haben nur das Problem, wenn jetzt aus Stadtteilen, die einen Ortschaftsrat haben, diese Anträge kommen, ohne dass es in einem Gesamtkonzept gesehen wird. So habe ich es in Erinnerung. Von daher haben wir auch etwas Probleme mit der Herangehensweise. Wir meinen, es sollte in Zukunft anders laufen. Es ist im zuständigen Ausschuss beraten worden. Es bleibt natürlich das Recht in Neureut, diesen Antrag zu stellen. Aber wir werden heute dem Petikum der Stadtverwaltung folgen.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Ich fasse mich kurz. Dem Anforderungskatalog aus Neureut schließe ich mich an.

**Der Vorsitzende:** Lassen Sie mich noch so viel dazu sagen: Ich habe mich mit dem Thema auch schon mehr oder minder häufig beschäftigt. Zum einen gibt es keinen historischen Anspruch auf einen dritten Zug in Neureut. Das wird zum Teil vor Ort unterschiedlich interpretiert und diskutiert. Aber das ist erst einmal eine ganz wichtige Grundlage.

Das Zweite: Wir haben alle großen Respekt davor, was die Feuerwehr Neureut leistet, auch mit wie vielen Personen sie dort unterwegs sind. Aber die Brandschutzbedarfsplanung sieht dort eine Einsatzbereitschaft vor, die nicht dieses dritte Fahrzeug erfordert. Die Brandschutzbedarfsplanung ist in den entsprechenden Ausschüssen mit großer Mehrheit beschlossen worden. Sie versucht auch einen Ausgleich herzustellen über die ganze Stadt hinweg zwischen der Berufsfeuerwehr einerseits, den freiwilligen Feuerwehren andererseits und auch gewissen Spezialaufgaben, wodurch die Freiwillige Feuerwehr Neureut nach meiner Einschätzung sowieso schon einen Sonderstatus bekommt, so dass es hier auch eine gewisse Würdigung sowohl ihres Einsatzbereichs, als auch ihres Engagements durch diese Brandschutzbedarfsplanung gibt.

Ich sehe jetzt das Votum, das sich hier ergeben wird zu diesem Antrag. Ich empfinde das auch als Rückendeckung dafür, dass ich mich noch einmal vor Ort einsetzen werde, dass wir die verschiedenen Seiten, die dort im Moment etwas unversöhnlich mit einander umgehen, noch einmal an einen Tisch holen und auch einmal in einer nichtöffentlichen Diskussion versuchen, das eine oder andere zu klären. Ich würde mir wünschen,

wenn dieses Angebot dann so angenommen wird, dass wir am Ende bestimmte Punkte akzeptieren in der jeweils anderen Argumentation, die offensichtlich nicht zu widerlegen sind oder wo keine andere Überzeugung herzustellen ist. Auf der anderen Seite sollten wir aber auch gemeinsam akzeptieren, wie die Entscheidungen am Ende ausgehen und dann in eine konstruktive Vorwärtsbewegung gehen und uns nicht immer im Rückblick auf zurückliegende Dinge beharren.

Meine Wahrnehmung ist, dass es durchaus Aspekte gibt, die man auch vor Ort noch einmal miteinander diskutieren muss, die auch eine echte Sorge einzelner sehr engagierter Persönlichkeiten vor Ort sind. Ich habe aber auch das Gefühl, dass an der einen oder anderen Stelle der eine oder andere dabei ist, der nicht unbedingt zur friedlichen und objektiven Klärung des einen oder anderen Tatbestands beiträgt. Mein Auftreten dann vor Ort soll vielleicht versuchen, einen etwas anderen Zungenschlag hineinzubringen. Das auch als Angebot an alle Beteiligten.

Jetzt kommen wir zur Abstimmung und ich bitte um das Kartenzeichen. – 5 Zustimmungen, 2 Enthaltungen und der Rest **Ablehnung**. Das ist ein sehr deutliches Votum.

**(...)**